

Mit dem Elektrokardiogramm (EKG) werden die elektrischen Abläufe im Herzen dargestellt und können so beurteilt werden. Mit einem EKG können Aussagen über die Herzfrequenz, den Herzrhythmus, den Ursprung der Erregungsbildung (Sinusknoten, AV-Knoten, Myokard) und der Erregungsweiterleitung getroffen werden. Da das EKG nur elektrische Signale erfasst, kann man allerdings keine Aussage über die Herzleistung treffen

EKG-Arten

Monitor-EKG • Es dient zur kontinuierlichen Überwachung und besteht aus 6 Extremitätenableitungen: 3 unipolaren Ableitungen nach Goldberger (aVR, aVF, aVL) und 3 bipolaren Ableitungen nach Einthoven (I, II, III), die gemeinsam über 3 Elektroden und Kabel abgeleitet werden.

Ruhe-EKG • Es wird eingesetzt in der Routinediagnostik, bei Verdacht auf eine Herzerkrankung und um Krankheitsverläufe am Herzen zu beobachten. Es gibt 6 Extremitätenableitungen (I, II, III, aVR, aVL und aVF) und 6 Brustwandableitungen (V1-V6) (12-Kanal-EKG).

Belastungs-EKG. Es ist ein 12-Kanal-EKG, das unter körperlicher Belastung abgeleitet wird. Meist fährt der Patient Fahrrad.

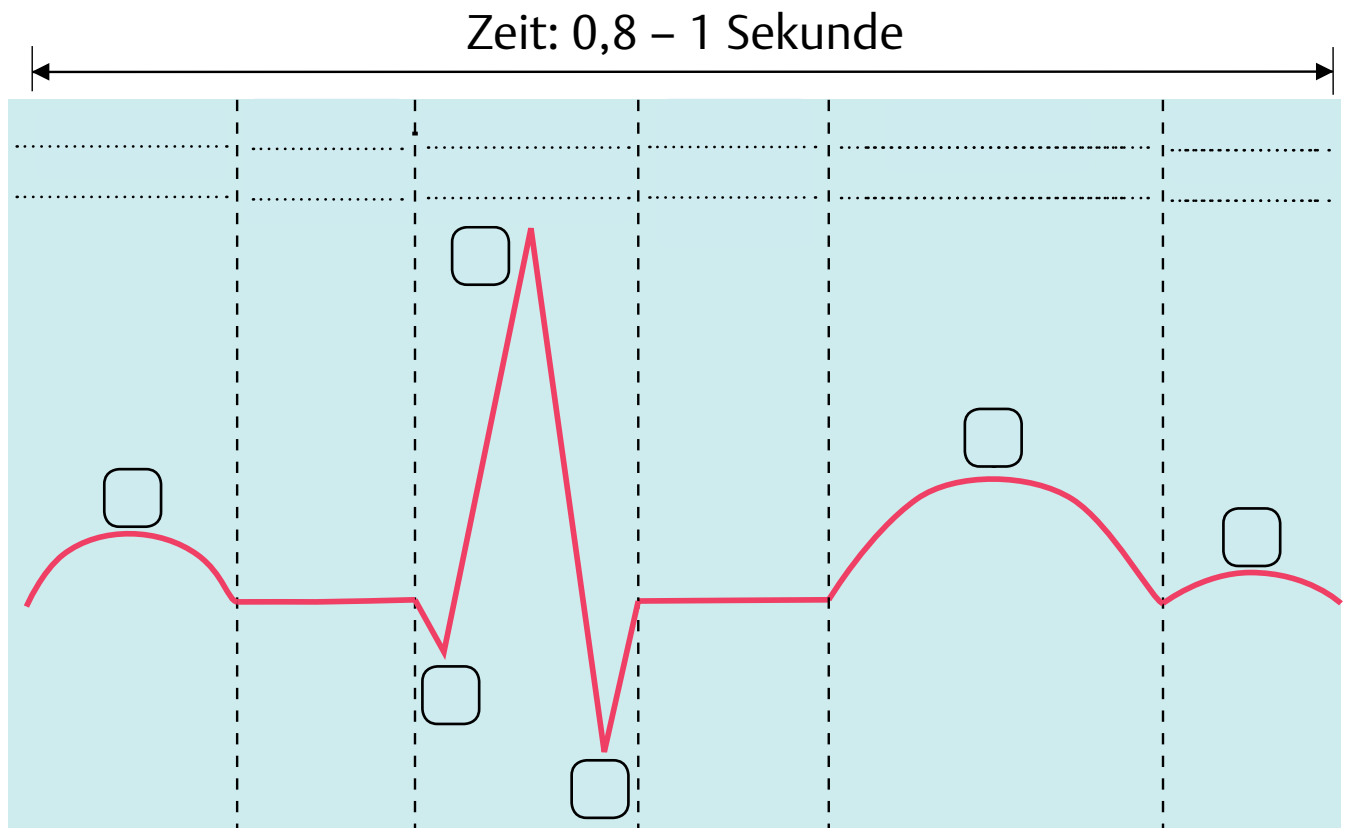
Langzeit-EKG. Es dient der Rhythmuskontrolle über 24 Stunden unter möglichst realistischen Alltagsbedingungen. Die Elektroden werden wie beim Monitor-EKG angelegt.



ARBEITSAUFTRAG

- 1 Beschriften Sie die in der Abbildung gezeigten Phasen des EKGs.
- 2 Zu welchen Komplikationen kann es beim Belastungs-EKG kommen und was ist deshalb zu beachten?
- 3 Welche Informationen werden vom Patienten benötigt, um ein Langzeit-EKG sinnvoll auswerten zu können?

EKG,



Überprüfen Sie Ihre Lösungen mit dem Buch *I care Pflege*.

Mehr zum Thema:

- I care Krankheitslehre 8
- I care Anatomie 6